

Technisches Kulturgut – ein neuer Bereich der Provenienzforschung

Dr. Sören Groß und Dr. des. Ron Hellfritzsch

Deutsches Optisches Museum, Jena



Stiftung Deutsches Optisches Museum, Fotos Timo Mappes und Maximilian Hamann.

Quo vadis?

25 Jahre nach der Washingtoner Erklärung zur internationalen Aufarbeitung von NS-Raubgut finden dieses Jahr mehrere Veranstaltungen statt, auf denen versucht wird, eine Bilanz zu ziehen und sich folgenden Fragen stellen:

Was hat sich in den Museen verändert?

Was konnte die Provenienzforschung leisten?

Welche Entwicklungen zeichnen sich in der aktuellen Provenienzforschung ab?

Deutschland bekannte sich 1999 in der gemeinsamen Erklärung von Bund und Ländern zur Absicht NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut, insbesondere aus jüdischem Besitz, aufzufinden und zurückzugeben. Während sich das Feld der Provenienzforschung zunächst langsam entwickelte, gewann es durch den Kunstfund Gurlitt im Jahr 2013 signifikant an Bedeutung und konnte sich in den letzten 10 Jahren etablieren. Durch einen erweiterten Forschungsfokus, der nun auch koloniale Unrechtskontexte und den Kulturgutentzug in der SBZ/DDR mit einbezieht, begann sich die Provenienzforschung immer weiter auszudifferenzieren und zu spezialisieren.

Wesentlichen Anteil daran trägt das 2016 gegründete Deutsche Zentrum Kulturgutverluste (kurz: „Zentrum“) mit Sitz in Magdeburg. Durch dessen Unterstützung und Förderung viele Provenienzforschungsprojekte erst möglich wurden.

Ein Aufarbeitungsprozess kommt ins Rollen...

Mit finanzieller Unterstützung durch das „Zentrum“ konnten am Deutschen Optischen Museum in Jena und am Deutschen Technikmuseum in Berlin seit 2020 erstmals zwei technikhistorische Sammlungen in Deutschland systematisch auf NS-Raubgut überprüft werden. Vorbild für beide Projekte war nicht zuletzt die Arbeit des Technischen Museums Wien. Dessen Sammlung wird bereits seit 1998 auf NS-Raubgut überprüft, was die Suche nach den rechtmäßigen Eigentümern bzw. Eigentümerinnen einbezieht.

Recht schnell wurde dabei deutlich, dass Provenienzforschung in technikhistorischen Sammlungen die Entwicklung neuer methodischer Herangehensweisen zur Objektidentifizierung erfordert. Beispielsweise setzen sich die zu untersuchenden Sammlungsbestände doch vornehmlich aus seriell hergestellten Objekten zusammen, wie z.B. Automobile, wissenschaftliche Instrumente, elektrische Geräte, Spielzeug usw..

Technisches Kulturgut – ein neuer Begriff innerhalb der Provenienzforschung

Zugleich wurde die Notwendigkeit einer geeigneten Begriffsfindung deutlich, die diesen jungen Bereich der Provenienzforschung angemessen abbildet. Termini wie „technische Instrumente“ oder „technische Objekte“ decken die vielen in technikhistorischen Sammlungen vorhandenen Objektgattungen nur unvollständig ab. In den Sammlungsbeständen des Deutschen Optischen Museums (D.O.M.) befindet sich beispielsweise ein über Jahrzehnte angelegter sehr umfangreicher Bestand an historischen Graphiken mit Darstellungen zur Geschichte der Optik bzw. zur Entwicklung optischer Instrumente. Im September 2021 organisierten die Mitarbeitenden des Provenienzforschungsprojekts „INSIGHT D.O.M.“ am Deutschen Optischen Museum eine Tagung, der erstmals in diesem Bereich tätige Forscherinnen und Forscher zusammenbrachte. Aus den Ergebnissen der Workshoptagung ging hervor, dass sich ein breites Spektrum technischer Objekte im Bereich der Provenienzforschung zu NS-Unrechtskontexte verorten lässt. Um die Vielfalt dieser Objekte zusammenzufassen, wählten Sören Groß und Ron Hellfritsch den Begriff „Technisches Kulturgut“ als Arbeitstitel für den aus der Workshoptagung hervorgehenden Sammelband. Zuvor hatte diese Bezeichnung bereits unter Restauratoren in einigen Zusammenhängen Verwendung gefunden, dies jedoch ohne feste Definition und zumeist synonym zu Begriffen wie „Industrielles Kulturgut“ oder „Kulturgut der Moderne“. Aus den Diskussionen mit anderen Provenienzforscherinnen und Provenienzforschern, die sich mit unrechtmäßig entzogenen Objekten in technikhistorischen Sammlungen befassen, ergab sich die Konvention, unter „Technisches Kulturgut“ alle Objekte zusammenzufassen, die mit einem technikhistorischen Interesse gesammelt wurden oder im Laufe der Zeit eine derartige Bedeutung erhielten. Dies schließt neben Automobilen, Messinstrumenten, Werkzeugen etwa auch Spielzeuge, optische Vorführmedien wie z.B. Laterna Magica-Bilder, und Graphiken sowie Bücher mit ein, sofern letztere in einem entsprechenden Sammlungskontext stehen.

Da sich an die Workshoptagung viele positive Rückmeldungen und eine Fülle darauf aufbauender neuer Forschungsfragen zu verschiedenen Objektgattungen und zur Erforschung diverser Unrechtskontexte anschlossen, wurde schnell deutlich, dass die Beiträge verschriftlich werden sollten und zügig eine nächste Tagung anzusetzen war. Der aus der ersten Tagung hervorgehende Sammelband sollte ursprünglich für sich stehen. Da das Vorhaben jedoch auf derart große Resonanz stieß, begründete das D.O.M. eine Bandreihe „Technisches Kulturgut“, deren erster Band im Januar 2023 in gedruckter Form erschien. Der erste Band mit dem Untertitel „Zirkulation, Ansammlungen und Dokumente des Entzugs zwischen 1933 und 1945“ bietet bereits einen ersten Überblick über spezielle Erschließungs- und Identifizierungsmethoden, liefert Einblicke in den Kunsthandel mit technischen Instrumenten anhand von Fallbeispielen und verweist auf wichtige Aktenbestände der Provenienzforschung zu Technischem Kulturgut.

HERAUSGEGEBEN VON
RON HELLFRITZSCH, SÖREN GROSS
UND TIMO MAPPES

Technisches Kulturgut

1 Zirkulation, Ansammlungen und Dokumente des Entzugs zwischen 1933 und 1945



Ron Hellfritzsch / Sören Groß / Timo Mappes (Hrsg.): *Technisches Kulturgut, Band 1: Zirkulation, Ansammlungen und Dokumente des Entzugs zwischen 1933 und 1945*, Dresden 2023.

Die Gründung der „Arbeitsgemeinschaft Technisches Kulturgut“

Grundlage, um die Forschungen in diesem Bereich zu verstetigen, war eine Vernetzung innerhalb der Provenienzforschung. Für den „Tag der Provenienzforschung“ im April 2022 initiierten die Provenienzforscher*innen Ron Hellfritzsich, Sören Groß, Elisabeth Weber und Peter Pröhl als Zusammenschluss von Provenienzforscher*innen des Deutschen Optischen Museums und des Deutschen Technikmuseums die Gründung der „Arbeitsgruppe Technisches Kulturgut“ als Teil des Arbeitskreises Provenienzforschung e.V..

Zentrale Ziele der Arbeitsgemeinschaft sind:

- die Förderung des fachlichen Austauschs unter den Wissenschaftler*innen und Sammlungsbetreuenden, die im Bereich des Technischen Kulturguts aktiv sind
- die weitere Ausdifferenzierung und Begriffsschärfung „Technisches Kulturgut“
- die Rekonstruktion von Händler- und Sammlernetzwerke
- eine Vernetzung zu Quellenbeständen über Firmen, Herstellern, Einliefernde
- die Weiterentwicklung von Identifizierungsmethoden (Seriennummern, Sammlerstempel, Aufkleber, Markenzeichen etc.)
- spezifische Fragen der Provenienzforschung
- Erstellung eines „Leitfaden Technisches Kulturgut“ im Bereich der Provenienzforschung

Der beginnende Austausch innerhalb der Arbeitsgemeinschaft zeigt, dass in weit stärkerem Maße als in Bezug auf die durch Kennerschaft, Kunstkritik und Kunstgeschichte über viele Jahrzehnte katalogisierten Werke der bildenden Kunst es bei der Provenienzforschung zu Technischem Kulturgut erforderlich ist, das Insiderwissen und die vielfältigen Verbindungen von Museen, Experten, Privatsammlern und Händlern offenzulegen. Der Austausch innerhalb der AG und Anfragen weiterer Kolleginnen und Kollegen zeigten, dass Technisches Kulturgut nicht nur in Museen anzutreffen ist, die einen explizit technik- oder wissenschaftshistorischen Sammlungsfokus haben, sondern ebenso in kunstgewerblichen oder ethnologischen Museen und Sammlungen vorhanden sein können.

Internationale Fachtagung vom 30.–31. März 2023

Auf der internationalen Fachtagung „Provenienzforschung Technisches Kulturgut. Händler, Museen und Sammlungen“ versammelten sich vom 30. bis zum 31. März 2023 insgesamt 107 Provenienzforscher*innen, Kurator*innen, und Sammler aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Großbritannien am Deutschen Optischen Museum in Jena. Das Ziel der hybriden Veranstaltung bestand darin, neue Forschungserkenntnisse aus dem Bereich der Provenienzforschung zu Technischem Kulturgut zu präsentieren und im Fachkreis diskutieren. Hierbei lag der Fokus auf einer breiten Kontextualisierung des neuen Forschungsbereiches zu Technischem Kulturgut. 19 Referentinnen und Referenten von Museen, Universitäten und freischaffende Provenienzforscher*innen präsentierten in vier Panels verschiedene Beispiele des Handels, Sammelns und des unrechtmäßigen Entzugs Technischen Kulturguts.



Blick in den Hörsaal am Ernst Abbe Zentrum am Beutenbergcampus während der Eröffnung der Fachtagung und Überbringung des Grußworts des Arbeitskreises Provenienzforschung e.V. durch Sebastian Finsterwalder. Stiftung Deutsches Optisches Museum, Foto: Maximilian Hamann.

Die Auswahl der präsentierten Themen reichte dabei vom kolonialen Elfenbeinhandel des 19. Jahrhunderts, über die Verfolgung eines jüdischen Uhrensammlers in der NS-Zeit, den Verkauf von historischen Maschinen und Automobilen in der NS-Zeit, die Identifizierung gefälschter wissenschaftlicher Instrumente Science Museum in Cambridge (Großbritannien) bis hin zu Plünderungen durch russische Soldaten im Ukraine-Krieg und die Frage, ob sich die dabei unrechtmäßig entzogenen Objekte nachverfolgen lassen. Hierbei wurden besonders das Ausmaß und die Bandbreite kontextspezifischer Objektgruppen deutlich, die sich unter den Begriff „Technisches Kulturgut“ zusammenfassen lassen. Gemeinsam ist allen hier angeführten Beispielen, dass die betreffenden Objekte Teile technik- bzw. wissenschaftshistorischer Sammlungen geworden sind bzw. – so im Fall der in der Ukraine geraubten Objekte – es noch werden können.

Indem sich die Provenienzforschung zu Technischem Kulturgut auf ein bestimmtes Sammlungsgebiet konzentriert, das mit spezifischen Fragen und Herausforderungen verbunden ist, ist sie nicht allein ein neuer Bereich der Provenienzforschung, sondern eines ihrer vielfältigsten Themenfelder, das sich in allen Unrechtskontexten wiederfindet.

Die Durchführung der Veranstaltung wurde gefördert durch das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste und dem Arbeitskreis Provenienzforschung e.V.. Besonderer Dank gilt der Koordinierungsstelle Provenienzforschung des Museumsverbandes Thüringen sowie allen Unterstützenden und Teilnehmenden!

Fachtagung Provenienzforschung

30.–31.03.2023

Technisches Kulturgut.

Händler, Museen und Sammlungen



gefördert durch



Deutsches Zentrum
Kulturgutverluste

Arbeitskreis

PROVENIENZforschung e.V.

Veranstaltungsplakat der vom Team Provenienzforschung des Deutschen Optischen Museums organisierten internationalen Fachtagung „Technisches Kulturgut. Händler, Museen und Sammlungen“.